

Diese E-Mail wird nicht richtig dargestellt? Klicken Sie auf unsere [Web-Version](#).

MÄRCHEN TRIFFT BIBEL

Newsletter 2024 1 von 7

Herzlich willkommen zum "Märchen trifft Bibel 2024"

Herzlich willkommen zu "Märchen trifft Bibel" 2024! Sechs Erzählerinnen von Fehmarn bis nach Brixen haben sich in diesem Jahr für das Projekt begeistern lassen. Dazu konnten wir in Steffi Nachreiner eine begabte Zeichnerin gewinnen, deren Zeichnungen mir schon in der Schulzeit viel Freude bereitet haben. Schön, dass Sie mit dabei sind und wir Sie in der Fastenzeit bis Ostern begleiten dürfen! Wir freuen uns über Rückmeldungen, am besten per mail an: thuesing@appenweier-durbach.de

Bitte beachten Sie, dass die rot gedruckten und unterstrichenen Wörtern Links bedeuten, über die Sie zu den gesprochenen Märchen bzw. zu weiteren Informationen gelangen. Falls Sie einen Newsletter verpasst haben, können Sie ihn [hier im Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Übrigens: Das Newsletterarchiv ist auch nützlich, wenn Sie den Text als PDF ausdrucken möchten.

Erstes Auftreten Jesu in Galiläa

1. Fastensonntag im Lesejahr B

Evangelium: Markus 1, 12-15

12 In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste.

13 Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt.

Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.

14 Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa;

er verkündete das Evangelium Gottes

15 und sprach: Die Zeit ist erfüllt,

das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Befreiung und Heil in erfüllter Zeit

„Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.“ (Markus 1, 15)

Neubeginn in der Wüste

Der Beginn der Fastenzeit fällt in diesem Jahr mit dem Beginn des Markusevangeliums zusammen. Jesus ruft in Galiläa einen Neubeginn aus, nachdem er 40 Tage in der Wüste gefastet hat: „Die Zeit ist erfüllt. das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!“

Der Ort, wo der Neuanfang seinen Ausgang nimmt, ist die Wüste.

Einst führte Mose das Volk aus der Knechtschaft unter den Ägyptern durch die Wüste in die Freiheit. Zuvor war es nach der babylonischen Gefangenschaft ebenfalls durch die Wüste heimgezogen. Bereits seit dem Niedergang des Königreiches David waren die Juden in Palästina immer wieder ein Spielball

Mächte. Die Sehnsucht war durch all diese Zeiten gewachsen und immer größer geworden, dass endlich das Himmelreich auf Erden mit dem Kommen des Messias anbreche.

Die erfüllte Zeit kennt ein Ziel

Mit dem Kommen Jesu hat diese neue Zeit begonnen und sie steht unter der Erwartung, dass sie zur Befreiung, zur Vollendung und zum Heil bei Gott führt. Das christliche Zeitverständnis ist also linear und kennt ein Ziel. Welch ein Gegensatz zur Vorstellung von der Zeit als einen ewigen Kreislauf des immer Gleichen und Gleichbedeutenden, wie sie z.B. bei den Griechen geläufig war!

Wann und auf welche Weise ist eine solche Befreiung schon heute erlebbar?

Dieser Frage geht unser heutiges Märchen nach.

Tina Stier, unsere Erzählerin, gibt darauf eine Antwort in einem persönlichen Kommentar zum [Märchen vom Waldhaus](#):

„Für mich ist das Waldhaus ein Märchen, aus dem wir lernen können, an alles zu denken, was da ist und alle einzubeziehen, die mit uns gemeinsam die Erde bewohnen.“

Das Waldhaus als Bild für die gute Schöpfung

Besonders schön sind diese Bilder: im Waldhaus ist alles da an Vorräten, was nötig ist, um alle gut zu versorgen. Es ist auch ein Bild für die Welt, unsere Erde, dass eigentlich alles da ist, was alle brauchen. Es muss allerdings auch verteilt werden, nicht nur einseitig, sondern umfassend. Das Waldhaus ist eigentlich wie "die Schöpfung". Man muss sie gut behandeln.

Der Auftrag des Vaters als Weg zum Erwachsen werden

Der Vater ruft die Mädchen, dass sie ihm Essen bringen mögen. Er macht auch Zeichen auf den Weg, weil er sich sorgt, dass sie den Weg auch finden mögen. Nun fressen die Vögel die Zeichen. Aber den Weg finden trotzdem alle - nämlich zu dem verwünschten Waldhaus, wo Hilfe benötigt wird und wo ein fleißiger Mensch auch seine Erfüllung findet, wenn er alles bedenkt. Es kann sein, dass der Vater im Märchen so handelt, weil dies der Weg ist, die Mädchen zu stärken, damit sie erwachsen werden. Ansonsten hätte ihm ja auch die Frau das Essen bringen können.

Dieser Vater kann auch ebenso Gott-Vater sein, der uns ruft und den Weg weist. Er schickt uns los in diese Welt mit der Aufgabe, die uns als Menschen ausmacht: Gerecht in der Welt zu wirken und an alle zu denken. Niemand kann zwar an alle denken, aber jeder in seiner kleinen Welt an die, die dort sind und an das, was da ist und erhalten werden soll.

Umsichtiges Tun im Bezug auf Mensch, Tier und Umwelt

Auch die älteren Schwestern tun ja etwas! Doch noch sind sie darin gefangen, nur an sich zu denken. Daher müssen sie eine Weile zum Köhler, um zu lernen und umzudenken. Es ist auch nicht alles so einfach...

Das jüngste Mädchen muss sich anstrengen, muss Prüfungen bestehen und es wird herausgefordert. Es donnert und kracht in der Nacht. Sie lebt aber in einem Vertrauen und das hilft ihr.

Erfüllung im rechten Tun

Wir Menschen sind ja nur ein Teil der Schöpfung, eigentlich ein recht kleiner Teil, wenn auch sehr wirkmächtig - in alle Richtungen. Es kommt darauf an, unser Tun darauf auszurichten, an alle zu denken, also nicht nur an uns selbst.

Wenn wir auch an die Tiere (hier als Hühnchen, Hähnchen, schöne, bunte Kuh), an die Pflanzen und alle Gegebenheiten (Der Wald ist im Märchen die Welt, aus der alles hervorgeht) denken und sie in unser Handeln mit einbeziehen, dann ist alles erfüllt und es nimmt ein gutes Ende. Die Dinge werden erlöst.“

Das Waldhaus



für "Märchen trifft Bibel 2024"

Ein Holzfäller schickt seine Töchter in den Wald, um ihn das Mittagessen zu bringen. Sie verirren sich trotz der Zeichen auf dem Weg. Unterschlupf finden sie jeweils bei einem alten Mann mit drei Tieren im Waldhaus. Sie lernen etwas Bedeutsames für ihr Leben.

[mehr ...](#)

Klezmerkonzert mit Märchen



Klezmer, jiddische Lieder & Märchen

"Wo nemt men a bissele massl?" - Auf die Suche nach dem Glück laden die Klezmerim von Le Chajim ihre Zuhörer mit Klezmermusik und jiddischen Liedern ein. [Katrin Bamberg](#) weiß die Wege zum Glück in märchenhaft schöner Weise zu erzählen.

[mehr ...](#)

[Impressum](#) | [Datenschutz](#)

Wir würden uns freuen, wenn Sie unseren Newsletter weiter empfehlen könnten.

Leiten Sie einfach diesen [link](#) weiter. Herzlichen Dank!

Herzlichen Dank an [Tina Stier](#), Ryka Krüger aus Fehmarn, Christl Subuabre aus Schongau, Simone Maier aus Lauchheim, [Leni Leitgeb](#) aus Brixen und an [Annika Hofmann](#) aus dem Allgäu für Ihre wunderbaren Geschichten!

Herzlichen Dank auch an Steffi Nachreiner, die unseren Newsletter illustriert!

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, [können Sie sich hier abmelden](#).